

2. H. R. v. Zeisberg's Aufsatz: „Zur Gründungsgeschichte des Klosters Stams in Tirol, eine Aufzeichnung, die bisher nur in Bruchstücken bekannt und veröffentlicht war. Diese neue Ausgabe mit sorgfältiger Vergleichung aller Varianten der einzelnen Handschriften muss als eine sehr sorgsame Arbeit bezeichnet werden. Unter den kleinen Mittheilungen verdient erwähnt zu werden der Inhalt eines Verbrüderungsbuches der Benedictiner-Abtei Hirschau, dessen Original sich als Codex Nr. 297 in der Bibliothek des Benedictinerstiftes der Schotten zu Wien befindet.

Wir werden im Verlaufe der „Studien“ noch öfters Gelegenheit haben, auf die Mittheilungen des historischen Institutes zurückzukommen. Für diesmal möge der Hinweis auf diese drei Arbeiten genügen sowie die Bemerkung, dass durch die Begründung dieser Mittheilungen ein vorzügliches Mittel gefunden wurde, auch jüngeren, strebsamen Kräften Gelegenheit zu geben zur Veröffentlichung ihrer historischen Studien. Eine umfassendere Berücksichtigung der Inhaltsangabe historischer Zeitschriften, welcher Richtung immer, können wir im nächsten Bande zuversichtlich erwarten. In diesem finden wir zum Schluss bloss eine sehr lückenhafte Uebersicht der periodischen Literatur Oesterreich-Ungarns. Die Redaction ist, nach dem vom berühmten Historiker Theodor Sickel gezeichneten Vorworte zu schliessen, in bestbewährte, wenn auch noch jüngere, Hände gelegt worden.

Die R.

Sborník Velehradský.

Redaktor: Josef Vykydal, děkan a farář na Velehradě. Ročník I. v Brně 1880. Tiskem moravské akciové knihkárny. Nákladem vlastním. 8^o. 1—VIII. 306 S. Preis 3 fl. ö. W.

Dieses Welchrader Sammelwerk ist eigentlich eine vorbereitende Festschrift zur Millenariumfeier des heiligen Slavenapostels Method im Jahre 1885 (Todestag: 6. April 885). Das Titelbild zeigt das getreue Fascimile der Vera icon Jesu Christi in der St. Peterskirche zu Rom mit doppelter cyrillisch-altslavischer Inschrift zum gediegenen Artikel des H. Professors Mathias Procházka in Brünn S. 196: „Ueber alterthümliche Bilder mit cyrillischen Inschriften zu Rom“ nach Petruševič, Canonicus und Custos in Lemberg. In der Vorrede (I—VIII) wird die ewig denkwürdige Encyclica Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. über den St Cyrill- und Method-Cultus vom 30. September 1880 ausführlich wiedergegeben, da sie gleichsam in Kürze alles das enthält, was in den einzelnen Studien des I. Jahrganges ausführlich den Lesern geboten wird. Ein schwungvolles Gedicht des berühmten mährisch-slavischen Dichters Johann Soukop „Mohyla Methodova“ (Method's Grabmal) beginnt in würdiger Weise den Reigen. Tiefsinnig und klar beantwortet Dechant Josef Vykydal hierauf die Frage: „Ob es wahr ist, dass die Kirche und das Papstthum der Wissenschaft feindlich gesinnt seien?“ Natürlich — im negativen Sinne. Die Erinnerungen an das Cyrill- und Method-Jubeljahr 1863 sind in Betreff der Slavenwelt und Rom erschöpfend von J. Andrejev gegeben. Die Petersburger Legende aus dem Leben der heiligen Cyrill und Method, sowie der nachfolgende Aufsatz über die Anfänge des Cyrill- und Method-Cultus im

Occident von Ivan Knigoljubec bringen sehr interessante historische Data. Es folgen dann zwei Brevier-Officien zu Ehren der heil. Cyrill und Method nach römischem Ritus, übersetzt aus dem Glagolitischen von demselben Verfasser. Nun kommt die Hauptzierde und Perle des ganzen Werkes: der im Anfange bereits erwähnte Artikel des Herrn Professors Procházka. Sehr interessant und belehrend sind die darauf folgenden Artikel: des Dr. Josef Jireček: „Ueber die religiösen Kunstausrücke etc. der slavischen Sprache,“ abgedruckt nach dem Wiener „Světozor“ vom Jahre 1859, ebenso der kleinere Aufsatz desselben Schriftstellers und österr. Exministers: „Das Zwittauer Denkmal,“ im Wiener „Světozor“ 1858, S. 28. — Einen schönen Ueberblick gewährt der Artikel: „Capellen und Kirchen des hl. Clemens,“ von Dr. Hermenegild Jireček, historisch und topographisch handelnd über die apostolische Thätigkeit der hl. Cyrill und Method in den Slavenländern, und über ihre apostolischen Reisen nach Rom. Sehr instructiv ist auch der folgende Aufsatz von Jos. Havelka „Ueber einige Cyrill- und Method-Denkmäler, als da sind: Capellen, Quellen, Kanzeln, alterthümliche Cyrill- und Method-Kreuze“ (mit sechs Abbildungen) etc. Dann folgt ein historisch-dogmatischer Artikel des Dr. Alois Jiřík, Kaplan in Počátek, über die Fegefeuerlehre in der griechischen Kirche, der recht erschöpfend dieses Dogma behandelt. P. Method Halabala O. S. B. beleuchtet kritisch zwei russische Werke über die Orthodoxie der heil. Cyrill und Method; von demselben ist auch der Aufsatz über die Petersburger Legende. Ueber Kirchenmusik und die Reform des Kirchengesanges schreibt Herr Pfarrer Johann Soukop. Seine Worte sind wahrhaft zündend. Eine kritische Studie über die Unionsbestrebungen der Ruthenen bringt der schöne Aufsatz des P. Ig. Wurm nach Dr. Julius Peleor. Dann folgen drei Briefe des Papstes Johann des VIII. übersetzt von P. Josef Vykydal, Pfarrer und Dechant in Welehrad, und ein Aufruf zum Millenariumfeste: „Auf nach dem ehrwürdigen Welehrad!“ von J. Andrejev. Ueber die Jubiläums-Denkmäler des St. Cyrill- und Methodfestes im Jahre 1863 berichtet Johann Vychodil, Cooperator in Welehrad; bemerkenswert ist auch der Schlussartikel: „Wie werden wir das Jubeljahr 1885 feierlich begehen? — Die zehn Antworten auf diese Frage mögen wohl erwogen und beherzigt werden.“

P. Method Halabala, O. S. B. (Raigern.)

Fastenpredigten in fünf Cyclen.

Von P. Georg Patiss, Priester der Gesellschaft Jesu. — (Zweite vom Verfasser verbesserte Auflage.) Innsbruck. Druck und Verlag von Felician Rauch. 1880.

Ueber Patiss als theologischen und insbesondere asketischen Schriftsteller auch ein Wort zu verlieren halten wir für überflüssig. Seine gleich beim Erscheinen lebhaft begrüßten und vielseitig mit grosser Wärme aufgenommenen Fastenpredigten erscheinen hier in einer zweiten Auflage in einem Bande gesammelt. Der Verfasser selbst sagt hievon im Vorworte, dass in dieser Auflage „alle bisher gedruckten Fastenpredigten einer genaueren Läuterung unterzogen, Mängel und Fehler, die sich eingeschlichen haben, verbessert wurden, manches klarer und bestimmter ausgedrückt, anderes ergänzt und ausgefüllt ist.“